



Tier- und Jagdmaler Karl Wagner in Zehlendorf an der Wannseebahn.

Ich, Karl Wagner, wurde in Neustadt an der Orla in Thüringen 1864 geboren. Alle meine Vorfahren dort gehörten der schwarzen Kunst an, seit Gutenbergs Zeiten. Schon als Sertaner tuschte und zeichnete ich lieber, als Schularbeiten zu machen, was Ströme von Tränen kostete und manchen Hieb einbrachte. Das Dargestellte waren immer Tiere. Zehn Jahre lang quälte man mich auf der Schulbank mit Latein und anderen schönen Dingen, bis ich Schluß damit machte: ich wollte Maler werden, zum Entsetzen meiner Familie. Aber ich setzte meinen Willen durch. Der Weg, den ich einschlug, war beschwerlich und mühsam, sehr mühsam, aber er war voll schöner Ausichten und führte immer in schöner, frischer Luft dahin, in der auch das einfachste Stück Brot köstlich mundete. An besonders heißen Stellen hatte ich Glück

und kam ungefährdet mit Saß und Paß hinüber. Und müßte ich heute noch einmal von vorn anfangen, so würde ich den gleichen Weg geben. Vielleicht würde ich versuchen, diese oder jene Dummheit zu vermeiden, wahrscheinlich aber nur, um dafür eine andere zu machen. Ein Jeder treibt es eben so gut und schlecht, als er kann. Es besser zu machen, versteht nur der Kritikus, und der muß es ja wissen. **W.**

(Bis jetzt verdankt der Kalender Karl Wagner mehrere Hundert Feder-, Tusche- und Schabepapierzeichnungen, außerdem die farbigen Umschlagbilder von sieben Jahrgängen. Für die Landwirtschaftskammer hat er eine Reihe von Auszeichnungsurkunden geschaffen. Näheres über ihn und sein Bildnis im Jahrgang 1927, Seite 27 bis 29.)